Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 10 (1924)
Heft: 21

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

geht, es wird keine ärztliche Hilfe in Anspruch genommen, und das arme Erdenwürmlein fristet ein Dasein, um das es nicht zu beneiden ist.

In jeder Schule finden sich hie und da Kinder mit Krätze, Hautausschlägen, Geschwüren usw. Es ist bekannt, daß der größte Teil der Schüler mit Kropf behaftet ist, viele sind kurzsichtig, andere skrophulös etc.

Um das körperliche Wohl der Schuljugend zu fördern, hat man in größern Ortschaften die Mitbetätigung des Arztes in den Organismus der Schule eingefügt. Der Schularzt kontrolliert während des Jahres, vielleicht in jedem Semester einmal, die Schule und richtet sein Augenmerk auf die hygienische Seite des Schulbetriebes und den Schullokalitäten. Er ist die geeignete Persönlichkeit und hat auf niemand Rücksicht zu nehmen und regt Abhilfe an, wo dies notwendig ist. Er ist eben auf dem Gebiete der Hygiene eine Autorität und läßt sich nicht mit der bekannten Phrase zufrieden stellen: „Es isch immer e so gseh." — Der Schularzt könnte auch der Lehrerschaft von Zeit zu Zeit Vorträge über Schulgesundheitspflege halten. — Es wäre deshalb im Interesse des Schulgesundheitswesens zu begrüßen, wenn diese wohltätige Einrichtung immer mehr an Boden gewinnen würde.

Man wird hier aber einwenden, die Finanzkraft der Gemeinden sei erschöpft und man dürfe ihnen nicht neue Opfer auferlegen, und so sei aus finanziellen Gründen die Sache abzulehnen. Die Anstellung eines Schularztes könne bloß für städtische Verhältnisse in Frage kommen. — Dem könnte entgegengehalten werden, daß die Kosten für die schulärztlichen Visitationen nicht zu hoch kommen würden, wenn der vom Gemeinderat bestellte Arzt jede Schule jährlich bloß einmal (eventl. jedes Semester) zu inspizieren hätte und wenn die Honorierung durch vorherige Abmachung festgelegt würde. Die Summen, die hiefür von den Gemeinwesen verausgabt würden, wären sicherlich nicht verloren. „Es gibt keinen größern Reichtum als den Reichtum eines gesunden Körpers." (Sir.) „Die beste Medizin ist eine planmäßige Gesundheitspflege." (Dr. Sonderegger.) B.

Arbeitsschule.

War es nicht auch Arbeitsschule, Erziehung zur Selbsttätigkeit, wenn ein alter Lehrer vor vielleicht 30, 40 Jahren das folgende „Mittelchen" fand und es seit jener Zeit immer anwandte?

Seine Schüler mußten ihm immer angeben, wie oft sie z. B. ein Lesestück überhaupt gelesen hätten. Der Lehrer ließ dann durch einen Schüler die angegebene Zahl für jedes Kind an die Tafel schreiben. Waren alle durch, dann lobte er alle jene, die die höchste „Punktzahl" erreicht hatten. Und der Erfolg? Es kam oft vor, daß wir, der Schreibende war nämlich auch unter den Schülern dieses Lehrers, es kam also vor, daß wir ein Lesestück 10, 20, ja 30 Mal lasen. Es bestand unter uns Kindern ein großer Wetteifer; wir lernten dabei sehr geläufig lesen und hatten Mordsfreude am Unterrichte. Genau erinnere ich mich noch der Gefühle, wenn die Zahlen an der Tafel erschienen und wenn ich etwa in der „Zahlenschaft" gesiegt oder elendiglich unterlegen!

Ist es nicht Ansporn zur Selbsttätigkeit, hier zum Lernen?

Früher sagte man: den Wetteifer anspornen, und heute findet dieses Verfahren vielleicht Gnade bei den „neuen" Arbeitsschulvertretern, sodaß sie ihm das Siegel der Zunft-Echtheit aufzudrücken geruhen.

Schulnachrichten.

Luzern. Erziehungsratswahl. Der Große Rat wählte anstelle des kürzlich verstorbenen Hrn. Dr. J. L. Brandstetter sel. zum Mitglied des Erziehungsrates Hrn. Dr. Hans Bachmann, Professor der Naturgeschichte an der Kantonsschule. Der Gewählte ist auch mit dem Volksschulwesen vollauf vertraut. Aus dem kant. Lehrerseminar in Hitzkirch hervorgegangen, betätigte er sich zuerst einige Zeit als Primarlehrer und setzte dann seine wissenschaftlichen Studien fort. Er gehört auch der Aufsichtskommission des kant. Lehrerseminars an. An der Kantonsschule wirkt er seit bald 30 Jahren mit bestem Erfolge. — Hr. Dr. Bachmann wurde als Vertreter der liberalen Minderheit gewählt, der konservativerseits ein zweites Mandat im Erziehungsrat eingeräumt worden war, genießt aber auch die Sympathien der Rechten in weitgehendem Maße. Nach Abklärung der grundsätzlichen Frage war seine Kandidatur die weitaus gegebenste.

— **Schötz.** Als Lehrer an die neugegründete Sekundarschule wurde vom h. Erziehungsrat provisorisch auf ein Jahr Hr. Jak. Boßardt jun. gewählt.

— **Sparmaßnahmen im Erziehungswesen.** Die Postulate der großrätlichen Kommission betr. Vereinfachung des Inspektorenwesens, Umwandlung der Bürgerschule in berufliche Fortbildungsschulen und vermehrte Berücksichtigung einheimischer Druckereien bei Vergebung von Lehrmitteldrucksachen wurden vom Großen Rate dem Regierungsrat zur Prüfung überwiesen.

Freiburg. ♂ (=Korr.) Staatshaushalt. Die Direktion des öffentlichen Unterrichtes verzeichnet an Ausgaben Fr. 1,963,882.52, d. h.

rund 16,000 Franken weniger als budgetiert waren. Diese Summe verteilt sich wie folgt: Primarunterricht Fr. 939,466.88; Mittelschulunterricht (darunter Subsidien an die Sekundar- und Realschulen Fr. 136,749.55; Lehrerseminar Fr. 92,788.—; Technikum Fr. 78,150.—; Haushaltungsschulen Fr. 86,955.—); Fr. 505,177.79; höherer Unterricht und wissenschaftl. Anstalten Fr. 455,011.25; Verschiedenes Fr. 18,787.35; Archive Fr. 26,183.75.

Sekundar-Schule in Tafers: Diese neue Schule zählte im verflossenen Schuljahr 43 Schüler. Das Examen fand am 14. April statt und fiel zur vollsten Befriedigung des Inspektors und der Teilnehmer aus. Die Schule steht unter der tüchtigen Leitung der Herren Sekundarlehrer Alphons Roggo und Leonhard Thürler.

Verschiedenes. Das Schulhaus in St. Sylvester geht gottlob seiner Vollendung entgegen. Einen guten Beweis für die Notwendigkeit des Neubaues leistete die dortige Ortskommission an der Prüfung am 14. April. Nachdem die Herren etwa eine Stunde zugehört hatten, erklärten sie, es sei im engen Raume nicht mehr auszuhalten. Da seht ihr, und euer nimmermüder Lehrer arbeitete in eben demselben Raum schon ein ganzes Jahrzehnt. Da müßt ihr sein Aushalten schätzen, und wenn ihr auch nicht wolltet.

In Düdingen hat man auch ein Schulhaus gebaut, aber ein gewaltiges, denn 14 Schulen brauchen Raum. Leider ist der Bau erst auf dem Papier; gebe Gott „Gut Wetter", daß wir bald bauen können. Vorläufig hat man die Knabenmittelschule getrennt und die neue Stelle provisorisch durch Hrn. Lehrer Roggo in Freiburg besetzt. —

Plasselb beherbergt einen Dulderlehrer. Hr. Seewer ist seit April wieder auf dem Krankenlager. Ein Wort von seinen Lippen war, wie er's sprach, ein Trompetenstoß in mein Herz. Ich kann den Eindruck nicht wiedergeben, aber das Wort: „Junge Kollegen, schonet die Gesundheit; sie ist ein großes Gut, ihr wißt es nicht, aber ich weiß es!"

Appenzell I.-Rh. Wie ein Märchen aus der „guten alten Zeit" mutet jeweilen die Frühjahrs-Konferenz mit dem sich anschließenden, vom Staate dedizierten Examen-Essen an, das wir Alpsteinlehrer glücklich in die poesielose neue Zeit herüber gerettet haben. Zwar war das Wetter dem ansprechenden Lehrerfestchen vom 8. Mai auch gar nicht hold. Doch tat ihm das nur insofern Eintrag, als der obligate gemütliche Kegelschub dabei ausfallen mußte. Im übrigen war die Stimmung wie beim vormittägigen, höchst zeitgemäßen Referat: „Schule u. Berufswahl" interessiert und redelustig, so beim nachmittägigen „Hock" fröhlich und animiert. Kein Wunder, wenn sogar die ludi magistri vom äußersten Zipfel Innerrhodens — die Oberegger — trotz des umständlichen Reiseweges jeweils schneidig und brav zum Stelldichein sich einfinden! Daß die Anwesenheit des Erziehungsdirektors, des Schulinspektors und des Landesschulkommissionskassiers samt dem Sekretär dieser Behörde dem Anlasse sein staatliches und stattliches und doch familiär-heimeliges Gepräge gibt, versteht sich am Rande. Wir möchten so ein Lehrerfestchen allen Lehrer-Korporationen unseres Vaterlandes von Herzen gönnen. Die Innerrhoder Lehrer würden es ungern und schmerzlich missen, wenn es einmal verschwinden sollte. Doch dafür besteht momentan gottlob noch keine Gefahr.

St. Gallen. (:-Korr.) Kant. Lehrerverein. Delegiertenkonferenz. In üblicher Weise versammelten sich am 3. Mai, am letzten Tage der Frühlingsferien, die Delegierten der Bezirkssektionen des kant. Lehrervereins im „Nest" in St. Gallen. Die Jahresrückschau des Präsidenten, Hrn. Lumpert, St. Gallen, gibt der Befriedigung Ausdruck über die endlich im abgelaufenen Jahre erfolgte Revision der Versicherungskasse und deren erfreuliche Entwicklung unter neuen Verhältnissen. Das Vereinsjahr 1923 scheint nach außen hin ein ruhiges gewesen zu sein, aber bei genauerem Zusehen erst ergibt sich, daß die Kommission seit Bestehen des Vereins noch nie so viel zum Schutze einzelner Mitglieder zu tun hatte. Wenn auch die Zeitverhältnisse etwas mitspielen und die Kritik gegen alle Träger staatlicher und gemeindlicher Funktionen außerordentlich rasch zur Hand ist, so darf doch nicht alle Schuld einseitig dort gesucht werden. In einem warmen Appell wünscht der Sprechende, daß die Tätigkeit des Lehrers nicht restlos aufgehe innert den vier Wänden seines Schulzimmers, sondern daß die Gemeinde im Lehrer auch das Vorbild eines gemeinnützig denkenden, sittlich starken, den Pulsschlag der Gemeinde fühlenden Persönlichkeit finde. Der Ueberfluß an Lehrkräften, der auch eine Arbeitslosigkeit in unserm Stande zeitigt, dürfte bei tatkräftigen Zusammenarbeiten der in Betracht kommenden Instanzen nach und nach doch ewas behoben werden, besonders dann, wenn wieder etwas Besserung in wirtschaftlicher Hinsicht zu spüren ist.

Zu Ehren der seit April 1923 verstorbenen Vereinsmitglieder erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

Der Kassier des Vereins, Hr. Lehrer A. Wettenschwiler in Wil, legt die Rechnung des Vereins und der Hilfskasse vor. Die letztere konnte wiederum Fr. 3000.— in 15 Fällen an verarmte Lehrer, Pensionäre, Witwen und Waisen ausrichten.

Die Geschäftsprüfungskommission (Berichterstatter: Hr. F. Bürki, Schmerikon), anerkennt die rege, oft etwas undankbare Arbeit der Kommission, besonders in bezug auf Lehrerschutz. Sie verdankt im speziellen die vielen Bemühungen, Korrespondenzen etc. der engern Kommission und stellt die üblichen Anträge zur Genehmigung der Rechnungen. Der Vereinsbeitrag wird auf Fr. 6.—, der Beitrag an die Hilfskasse auf Fr. 2.— festgesetzt. Für den aus der Geschäftsprüfungskommission ausscheidenden Hrn. Reallehrer Gschwend, Berneck, beliebte als Ersatz Hr. Reallehrer Völki in Ebnat.

Der Jahresbericht der Kommission (Berichterstatter: Hr. K. Schöbi, Lichtensteig) kommt noch etwas eingehender auf die Vereinstätigkeit zu sprechen (Revision der Versicherungs-Kasse — die rechtliche Stellung des st. gallischen

Lehrers) und es kommt Herr Erziehungschef O. Weber auf verschiedene, darin enthaltene Bemerkungen zurück. 25% der Ausgaben des Erziehungsdepartementes sind nun in den letzten Jahren abgebaut worden und es kann dieser Abbau unmöglich weiter gesteigert werden, ohne ernstliche Schädigung und Gefährdung des Schul- und Erziehungswesens. Wohl ist im Staatshaushalt das Gleichgewicht zwischen Ein- und Ausgängen nahezu gefunden, nicht aber die Schulden- und Zinsenlast des Staates, die wie ein Bleigewicht jeden Fortschritt hemmt, verschwunden. Hr. Weber appelliert auch für die Zukunft an die Schulfreundlichkeit so vieler Schulgemeinden des Kantons, die auch in düsteren Zeitumständen einen freundlichen Lichtblick für die Zukunft gewährt.

Sodann spricht Hr. Präsident Lumpert in einem interessanten Referate über die Notwendigkeit der Revision des Lehrplans an st. gall. Schulen. Seit 1899 ist er Entwurf geblieben und kann nun als Provisorium bereits sein Jubiläum feiern. Viele einschneidende Aenderungen in schulorganisatorischer Hinsicht sind seither erfolgt: Fast überall ist der 8. Kurs an die Stelle der Ergänzungsschule getreten. Die Rekrutenprüfungen, die nicht ohne Einfluß auf die Stoffauswahl unserer Schulen waren, sind verschwunden und dürften demnächst wieder Eingang finden. Die Fortbildungsschulen, die mit ihrem Lehrstoff ebenfalls auf den Volksschulen fußen, sind mehr nach beruflicher Seite hin ausgebaut worden. Verschiedene Neuerungen auf schulpädagogischem Gebiete haben sich etwas abgeklärt, die Handarbeit ist mit den Schulfächern in Beziehung gebracht worden, die Lesebücher fast aller Klassen haben eine Revision erfahren, und so ist man unvermerkt in so vielen Punkten vom Lehrplan abgerückt, daß es wirklich nötig erscheint, einer Revision näher zu treten. Die Kommission verhehlt es sich zwar nicht, daß mit der Inangriffnahme dieses Themas ein so umfangreiches Gebiet eröffnet wird, daß dabei eine Fülle von grundlegender und meth. Arbeit in den nächsten Vereinsjahren zu Tage gefördert werden dürfte.

Die Diskussion, welche von den HH. Jean Frei, Seminar Rorschach, und a. Vorsteher Führer, St. Gallen, benützt wird, begrüßt die Anregung, den Lehrplan in den Sektionen zu besprechen, mit Freuden, und es kann speziell der letztere über die letzten Lehrplanverhandlungen, die zum heutigen Provisorium führten, noch allerlei Interessantes berichten.

Das Thema geht nun an die Sektionen zur Besprechung weiter. Man wird sich zuerst über einige Grundfragen näher auszusprechen haben, ehe man zur Behandlung der Einzelfächer kommt.

In der allgemeinen Umfrage werden namentlich die diesjährigen schriftlichen Rechnungen nach Inhalt, Form und Schwierigkeiten einer scharfen und berechtigten Kritik unterzogen. Die Kommission hat sich der Sache bereits angenommen und wird sie weiter verfolgen. Nach 3½stündiger Tagung erklärt der Präsident Schluß der Verhandlungen, und man blieb noch gerne ein Stündchen nach dem Mittagessen im behaglichen „Nest" beieinander.

— Ein Anstands- und Aufführungsbüchlein möchten wir die kleine 24 Seiten haltende Schrift nennen, welche die Lehrkräfte der kathol. Stadtschulen Altstättens unter dem bescheidenen Titel: „Das brave Kind in Schule, Kirche und zu Hause" eben in der Buchdruckerei der „Rheintalischen Volkszeitung" herausgegeben haben. Es weist in knapper, eindringlicher Weise den Weg, welchen die Jugend auf diesem Gebiete einschlagen soll. Seite für Seite verraten den alten Praktiker, welcher da die Feder geführt hat. Nicht bloß die Schüler von Katholisch-Altstätten, auch andere werden mit Freuden und Nutzen nach diesem außerordentlich wertvollen Wegweiser greifen. Schulbehörden und Schulfreunde seien hierauf aufmerksam gemacht. (Preis 30 Rp.) M.

— **25 Jahre Lehrer und Chordirigent in Goßau.** △ Unser Kollege, Hr. Josef Müller, kann auf eine 25jährige, ungemein segensreiche Wirksamkeit als Lehrer und Direktor des Pfarr-Cäcilienvereins der fürstenländischen Metropole zurückblikken. Dieser Anlaß wurde speziell von seinem Chore, den er zur schönsten Blüte brachte, gebührend gefeiert. Auch unser Organ hat alle Ursache, dieses freudigen Anlasses zu gedenken, ist doch Freund Jos. Müller nicht bloß ein lieber, wohlmeinender Kollege, sondern auch ein unermüdlicher Förderer und Mitarbeiter für die Lehrerinteressen. Was er neben der Schule und seiner hervorragenden musikalischen Tätigkeit noch in der Jugendschutzkommission, als Mitherausgeber des neuen kath. Kirchengesangbuches, als Mitglied der Jugendschriftenkommission, als Mitarbeiter in der Redaktionskommission unserer „Volksschule", als Präsident des Erziehungsvereins Goßau usw. gearbeitet hat, das werden wir ihm nicht vergessen. Unsere herzlichste Gratulation geht heute nach Goßau mit dem innigen Wunsche, es möge dem Jubilaren vergönnt sein, noch recht viele Jahre in ungebrochener Kraft an seinem Wirkungsorte und zum Wohle unserer Sache zu arbeiten!

— Die Realschule Rapperswil zählt 145 Schüler und die kath. Primarschule 220. — Nach Lienz wurde gewählt Hr. Lehrer Jos. Köppel von Widnau; es ist dies der vierte Sohn des Lehrerveteranen Albert Köppel, der im st. gallischen Schuldienst steht. Der fünfte ist gegenwärtig Verweser an der Schule in Gähwil. — Wallenstadt führt teilweise Förderklassen ein. Die Herren Kollegen David und Bieri teilen sich in die Klassen der Schwachbegabten. — † Im Krankenhaus Wallenstadt starb im 56. Altersjahr Herr Lehrer Arnold Hobi, der während 30 Jahren an der Schule Bürg-Eschenbach wirkte. Er war ein Kollege von leutseligem Wesen und einem geraden Charakter. — Hr. Lehramtskandidat Hans Brauer in St. Gallen ist an das Institut Schmid, Herisau, gewählt worden. — Nachdem im letzten Herbst in Kaltbrunn eine gewerbliche Fortbildungsschule geschaffen wurde, werden Anstrengungen gemacht, nächsthin auch eine landwirtschaftliche Fortbildungsschule zu eröffnen. Diese wird der schönen Bauerngemeinde wohl anstehen. — Die kath. Mädchenrealschule in St. Gallen kann dieses Frühjahr den 70. Geburtstag feiern. Unsere herzliche Gratulation!

Verein Schweiz. Geographielehrer. (Mitget.) Vor nicht zu langer Zeit ist im Verlage Kümmerly u. Frey der „Schweizer Geograph" erschienen. Als Organ des Vereins Schweiz. Geographielehrer soll dieses alle 2 Monate erscheinende Blättchen vor allem der Schule dienen, neuen schulgeographischen Ideen die Verbreitung ermöglichen und so den geographischen Unterricht aller Schulstufen anregen und befruchten. Neben kleineren wissenschaftlichen Beilagen werden Referate über schulgeographische Fragen, Mitteilungen über Erfahrungen im Unterrichte und ein fortlaufendes Verzeichnis der neuen, namentlich der schweizer. schulgeographischen Literatur zum Abdruck bringen.

Die Mitglieder des Vereins Schweiz. Geographielehrer (Jahresbeitrag Fr. 3.—, 20 % Ermäßigung beim Einkauf von Diapositiven des Vereins) erhalten die Zeitschrift unentgeltlich. Für Nichtmitglieder beträgt der Abonnementspreis Fr. 4.—.

Da wir einen Gedankenaustausch aller Kreise, aller Schulstufen, die sich für unser Fach interessieren, herbeiführen wollen, würde es uns freuen, wenn recht viele Kollegen sich zum Eintritte in den Verein Schweiz. Geographielehrer entschließen könnten. Anmeldungen nimmt der Präsident, Prof. Dr. E. Wetter, Seminarstraße 34, Zürich 6, entgegen.

Wie in letzter Nummer mitgeteilt, findet die diesjährige Pfingstversammlung in Einsiedeln statt. Es ist folgendes Programm vorgesehen:

Samstag den 7. Juni: Besammlung: Im Laufe des Nachmittages im Hotel Pfauen (eventl. Exkursion nach dem Katzenstrick). 18.00: Vorstandssitzung im Hotel Pfauen. 20.15: Vortrag von Herrn P. Friedrich Ziegler: Land und Leute des Sihlplateaus (mit Projektionen). Nachher freie Vereinigung im Hotel Pfauen.

Sonntag den 8. Juni: 8.30: Besuch des Klosters. 10.45: Lunch im Hotel Pfauen. Autofahrt nach Unteriberg-Waag. Zu Fuß nach Oberiberg. Eventuell kleinere Exkursion gegen die Ibergeregg. 18.00: Heimfahrt. 19.00 Nachtessen im Hotel Pfauen. — Freie Vereinigung.

Montag den 9. Juni: 8.30: Exkursion nach dem Sihldurchbruch—Etzel—Zürichsee. Leitung: Dr. P. Damian Buck und P. Friedrich Ziegler, Einsiedeln.

Meine 8tägige billige Pfingstexkursion an die bretonische Küste

kommt zustande. Sie dauert vom 6.—14. Juni. Wer noch mit will, melde sich sofort. Sie führt an die schönste Flutküste Europas und gestattet Meerfahrten und Seebäder. Es werden besucht die zoologische Station Roscoff, der Kriegshafen Brest, das berühmte prähistorische Gräberfeld von Carnac mit Menhirs-Grabsteinen und Dolmen-Steingräbern, Paris und Versailles.

Dr. Fuchs, Wegenstetten.

Belgien. Die „neutrale" Schule auf dem Bankerottwege. Das antiklerikale Organ der staatlichen Lehrer „Le Journal des Instituteurs" in Belgien veröffentlicht eine bittere Klage über den ständigen Rückgang der öffentlichen staatlichen Schulen, „neutralen" Schulen, und belegt den Rückgang auch mit statistischen Angaben. Darnach zählten die

	„neutralen" Schulen,	die freien kath. Schulen
1924:	176,545 Kinder	278,401 Kinder
1912:	191,432 Kinder	262,981 Kinder

Die „neutralen" Schulen haben also innert 12 Jahren rund 15,000 Kinder verloren, die freien katholischen mehr als 15,000 gewonnen.

In den öffentlichen und weltlichen Mittelschulen werden kaum 10,000 Schüler gezählt, indes die freien Klosterschulen mehr als 30,000 besitzen.

Das Blatt will immer noch nicht einsehen, daß selbst die Statistik beweist, daß die Eltern ihre Kinder in religiös geführten Schulen haben wollen und die Phrase von der „Neutralität" der Schule immer besser durchschaut wird. Man weiß, daß Jules Simon erklärt hat: „Der Lehrer kann in der Schule nicht neutral sein gegenüber der Religion . . . ich will keinen neutralen Lehrer, denn ich achte ihn nicht; wer neutral ist, der ist nichts." Und die Früchte der „neutralen" Schule treten eben auch an den Tag. Es ist nur zu wahr, was die rote „Voruit" im Jahre 1890 schon geschrieben hat: „In unsern staatlichen Ortsschulen haben wir den Haß gegen die Religion gelernt und auf die Idee einer übernatürlichen Seligkeit verzichtet."

DIE REISE-LEGITIMATIONSKARTE

des Katholischen Lehrervereins der Schweiz

berechtigt zur Benutzung von 37 Bahnen und zur Besichtigung von 56 Sehenswürdigkeiten mit ermässigten Taxen. Sie wird den Mitgliedern des Katholischen Lehrervereins der Schweiz und des Katholischen Lehrerinnenvereins der Schweiz zum Preise von Fr. 1.70 (inkl. Porto)

zugesandt von Prof. W. Arnold in Zug

BEMERKUNG: Die Visp-Zermatt-Bahn gewährt die in der Karte angegebenen Vergünstigungen nur an Gesellschaften von je 10 Mitgliedern (Dies zur gefälligen Korrektur an die Besitzer der Karte)

Und das wahrlich unverdächtige antiklerikale „Journal de Gand" schreibt: „Durch die Macht der Tatsachen arbeitet der Staat, der den neutralen Unterricht vorschreibt, indem er seine Lehrer anweist, sich jeder Idee der religiösen oder antireligiösen Propaganda zu entschlagen, zugunsten des Materialismus." — Die „neutrale" Schule wird also durch ihre eigenen Schöpfer verurteilt. —

Bücherschau.

Kunst.

Führer durch die Stiftskirche Maria-Einsiedeln. Von P. Rudolf Henggeler, O. S. B. Mit 1 Einschaltbild und 37 Abbildungen im Text, 64 Seiten. Broschiert Fr. 1.85. Verlagsanstalt Benziger & Co., A.-G., Einsiedeln.

Der erste Teil dieses Führers gibt einen Ueberblick über die früheren Stiftsbauten. Es folgt die Baugeschichte, ein Abriß des Lebens und der Werke des Architekten, die Bildhauer, Maler und Stukkateure werden namhaft gemacht, denen die Kirche ihren Schmuck verdankt. Die einläßliche ästhetische Würdigung des Baues stützt sich auf die grundlegende Monographie von Dr. P. Albert Kuhn, dann folgt die Erklärung der Bildwerke. Die beiden letzten Abschnitte gelten der Gnadenkapelle und den Sehenswürdigkeiten des Stiftes.

Der Schwarzpapierschnitt von Richard Rothe. Schulwissenschaftlicher Verlag A. Haase, Wien, Prag, Leipzig.

Der Schwarzpapierschnitt oder Scherenschnitt, der im 18. Jahrhundert eine so große Rolle als selbständige Kunst spielte, erfreut sich in der Gegenwart immer größerer Beliebtheit als Liebhaberkunst. Richard Rothe hat in seinem vorliegenden Büchlein Geschichte, Zweck, Material, Technik, künstlerische und erzieherische Bedeutung des Schwarzpapierschnittes trefflich behandelt. Besonders sind die vorzüglichen Illustrationen hervorzuheben. Dem Scherenschnitt als Bildungsmittel im Sinne der Kunsterziehung im Zeichen- und Handfertigkeitsunterrichte darf Bedeutung zugemessen werden.

Das Büchlein von Richard Rothe würde in der Hand des Lehrers treffliche Dienste leisten. Dr. J. M.

Religion.

Die Herrgottsseele. Aus dem Leben und der Schatzkammer der sel. Anna Katharina Emmerich. Von M. Kreuser. 248 Seiten. Gebunden Fr. 4.—. Verlangsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einsiedeln.

Die Lebensgeschichte der seligen Katharina Emmerich glaubte ich doch ziemlich zu kennen. Aber sie ist hier ganz überraschend neu geworden in der mystischen Werkstätte des Verfassers.

Besonders die Jugendgeschichte dieser „Herrgottsseele" ist so voller Poesie, so duftig zart dargestellt, daß man fast nicht weiß, soll man das Leben der Seligen mehr bewundern, das sich hier abspielt, oder den Verfasser, der es uns von ganz neuen Gesichtspunkten aus vorführt.

Das ist ein Buch für Seelenkultur, das nie veraltet. Da sind Gedankenperlen in verschwenderischer Fülle ausgestreut. „Uns draußen stehende Menschen, die nur auf einem Geleise fahren, mutet solches traumhaft an, fast möchte sich ein geheimes ungläubiges Lächeln regen. Aber es müßte das verständige tiefschauende Lächeln der Kinder Gottes sein. Hier spielt der gütige, wunderbare Gott mit seinem Kind." P. Konrad Lienert.

Lehrer-Exerzitien in Feldkirch.

1.—5. September 1924 und 6.—10. Oktober 1924.

Mit der Anmeldung ist ein Schein beizulegen, der folgende Angaben enthält: Name, Alter, Wohnort und Beruf; die Richtigkeit dieser Angaben ist von der Gemeindebehörde zu bestätigen. — Nachher wird dann dem Einsender vom Exerzitienhause aus die Ausweiskarte zur paßfreien Grenzüberschreitung zugestellt.

Lehrerzimmer.

Verschiedene Schulnachrichten mußten auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht.

Aargauische Lehrstellen:

1. Neuerrichtete Unterschule Bellikon (Bez. Baden). Schulpflege, 31. Mai. Jedenfalls für eine Lehrerin.
2. Unterschule Untersiggenthal. Für eine Lehrerin. Schulpflege, 31. Mai.
3. Gesamtschule Abtwil, Gelegenheit zu Organistendienst. Schulpflege, 31. Mai. F.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Villenstraße 14, Luzern.

Redaktionsschluß: Samstag

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.